

Erzbistum schweigt zu Vorwürfen

Umstrittene Ehrenbürgerschaft Lorenz Jaegers

VON HANS-HERMANN IGGES

■ **Paderborn.** An der Diskussion um eine Neubewertung der Ehrenbürgerwürde für den früheren Paderborner Erzbischof Lorenz Kardinal Jaeger will sich das Erzbistum nicht beteiligen. Im Vorfeld der Ratssitzung morgen, in der es unter anderem um einen Antrag auf Aufhebung der Ehrenbürgerschaft geht, machte ein Sprecher auf Anfrage deutlich, dass dies allein Sache des Rates sei. Auch gedenke man nicht, die Rolle Jaegers in der NS-Zeit neu zu bewerten.

Den Stein ins Rollen gebracht hat die Ratsfraktion der Demokratischen Initiative Paderborn (DIP). Zum 70. Jahrestages des Kriegsendes 1945 hatte sie zur Begründung für ihren Antrag eine umfangreiche Stellungnahme des Theologen und Publizisten Peter Bürger veröffentlicht. Dieser wertete auf Grund zahlreicher Zitate

Jaegers dessen Wirken bis 1945 als Kollaboration mit dem NS-Regime. Dennoch hatte der Rat der Stadt Paderborn den damaligen Erzbischof 1956 einstimmig zum Ehrenbürger ernannt und sein Wirken „seit 1942 segensreich“ genannt.

Zum 70. Jahrestag des Kriegsendes nahm unlängst auch Heinz-Josef Algermissen, früher Paderborner Weihbischof und heute Bischof von Fulda, als Präsident der kirchlichen Friedensbewegung Pax Christi Stellung – aber ohne den Namen Jaeger zu erwähnen: Es bleibe die Frage, „warum eine Mehrzahl, auch in den Kirchen, in Gehorsam und Anpassung dem System folgte“.

Für viele Leser der NW scheint der Fall Jaeger unterdessen klar: In einer (nicht repräsentativen) Online-Umfrage sprachen sich in der letzten Woche 86 Prozent der 247 Teilnehmer für eine Streichung aus der Ehrenbürgerliste aus.